

Knackpunkt an der Nordverbindung

Rückbau für Radschnellweg wird geprüft – Göppingen begrüßt Idee des ADFC

NWZ - 03.08.2016

Göppingen begrüßt einen Radschnellweg an der Nordverbindung nach Eisligen, für den der ADFC wirbt. Aber noch gibt es verkehrstechnische Fragen.

JÜRGEN SCHÄFER

Göppingen. Der Göppinger Gemeinderat ist angetan von dem Vorschlag eines Radschnellwegs entlang der Nordverbindung nach Eisligen. Die Idee kommt vom Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und fußt auf einem großen Konzept: Das Land will die alte B10 in ein landesweites Radnetz einbauen, das „alltagstaugliche Fahrradverbindungen“ bietet.

Direkte, schnelle und sichere Verbindungen für den Alltagsradverkehr – das sieht der ADFC als Voraussetzung, um die Menschen zum Umsteigen zu bewegen und damit den Straßenverkehr zu entlasten. Er schlägt vor, die vierspurige Nordverbindung zurückzubauen und Platz für Radler zu schaffen, eine Autobahn für Pedaleure. „Ein insgesamt guter Vorschlag“, lobt der Göppinger Baubürgermeister Helmut Renfle. Von Göppingen her habe man schon breite Radfahrstreifen bis zum Kreisel am Ortsausgang.

Renfle blickt, wie der ADFC, über die Nordverbindung hinaus. „Wir sollten großräumiger denken.“ Er verweist auf Überlegungen, eine überörtliche Verbindung im Filstal zu schaffen. Die könnte dann gleich



Ein Filetstück für Pedaleure wünscht sich der ADFC zwischen Göppingen und Eisligen. Aber ein Straßenrückbau muss verkehrstechnisch geprüft werden. Foto: dpa

bis Stuttgart weiterlaufen, merkt OB Guido Till an. Im Kreis Esslingen werde darüber nachgedacht, eine solche Verbindung zu schaffen. „Vielleicht kommt die Zeit, wo wir mit dem Fahrrad schneller in Stuttgart sind als mit dem Auto.“

Gemeinderat Christoph Weber (Grüne) findet beides gut – den Radweg nach Eisligen wie die Fernverbindung. Nur würde er die Radfahrer nicht entlang der Bundesstraße führen. Geeignet sei die Nordverbindung.

„Vielleicht schaffen wir es, mit dem Abgas runter zu gehen“, sagt

auch Christian Stähle (Lipi). Ein Radwegausbau wie die Weiterführung seien richtig. Klaus Rollmann (FDP/FW) ist auch gleich für die Weiterführung, davon könne Göppingen innerstädtisch profitieren. Vielleicht könne man Holzheim anbinden.

In Eisligen hat der Radschnellweg schon Freunde: CDU und SPD wollen dies im Gemeinderat behandeln. Aber: Erst muss geklärt werden, ob man der Nordverbindung eine Spur wegnehmen kann, sagt Eisligen Baubürgermeister Jürgen Gröger. Und wenn ja, in welcher Fahrtrichtung. Denn aus jeder Richtung

gibt es Abbiegeverkehr auf die Westtangente, das sind täglich 8000 Autos in jeder Richtung, dazu 300 Lkw. Nimmt man die Durchfahrtspur in einer Richtung weg, hat der Durchfahrts- und Abbiegeverkehr eine gemeinsame Spur – mit möglichem Rückstau. Es sind komplizierte Szenarien, für die man ein Fachbüro braucht: Wie groß ist der Rückstau, wenn von Göppinger Seite 10 000 Fahrzeuge am Knotenpunkt auflaufen, von Eisligen her 12 000? „Wir

Für die Szenarien braucht man ein Fachbüro

untersuchen, ob das funktioniert“, sagt Gröger. Klar sei schon, dass man nicht auf zwei Fahrspuren zurückgreifen könne. Wenn es denn mit drei Spuren geht, und das hält er für denkbar, wird man auch sehen, auf welcher Seite der Radschnellweg kommen muss. Das müsse man dann mit Göppingen abstimmen, weil der Radschnellweg an den Endstücken eingefädelt werden muss.

Er sei mit Göppingen in Kontakt, so Gröger. Nach der Sommerpause will er das Ergebnis dem Gemeinderat vorstellen. Falls alles glatt läuft, wolle man gemeinsam auf das Land zugehen, das die Hauptlast des Straßenumbaus tragen müsste. Eisligen wäre ab der Kreuzung Weingartrastraße zuständig.

■ **Kommentar**

KOMMENTAR • NORDVERBINDUNG

Jedes Stück Radweg ist gut

Alles nicht so einfach. Da hat der ADFC die gute Idee, an der Nordverbindung zwischen Göppingen und Eisligen einen Radschnellweg anzulegen, und bekommt viel Zustimmung. Aber sie muss auf den Prüfstand. Viel Verkehr liegt auf der vierspurigen Straße, Abbiegeströme zur Westtangente machen es kompliziert. Ob man einfach eine Spur wegnehmen kann und den Radfahrern dafür Platz geben kann, ist noch nicht heraus.

Wünschenswert wäre es. Auf einem sicheren und ausgebauten Radweg zwischen Eisligen und Göppingen kann sich einiges mehr an Fahrradverkehr entwickeln als auf dem jetzigen Geh- und Radweg, der dicht neben dem Verkehr liegt. Es ist eine angenehm flache Strecke zwischen zwei Städten.

Und kein Vergleich zur Südverbindung, die von Kreuzungen zerhackt ist. Guttun würde ein Rückbau auch der Landschaft, die von der breiten Straße zugekleistert ist.

Jedes Stück Radweg ist gut, das dem Radfahrer im Alltag weiterhilft: auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, auch zur Schule. Dafür will er direkte Strecken. Und wenn diese zweispurig ist, umso besser.

Erfreulich ist das Interesse in Göppingen wie in Eisligen. In Göppingen wünschen sich Stadträte gleich noch eine Weiterführung. Und am Horizont taucht ein Radschnellweg durchs ganze Filstal bis nach Stuttgart auf. Eine Vision.

Man darf ja träumen. Aber es ist schon ein Erfolg, wenn der Radweg an der Nordverbindung kommt.

JÜRGEN SCHÄFER